

Tagesschau

Tagesschau vom 25.09.2025: Hauptausgabe

Nicolas Sarkozy zu fünf Jahren Haft verurteilt, erneut Drohnen über Flughäfen in Dänemark, SNB belässt Leitzins bei null Prozent, Tour de Suisse stellt sich neu auf

00:00:02 .

00:00:02 Mit Live-Untertiteln von SWISS TXT

00:00:08 Guten Abend, willkommen zur "Tagesschau".

00:00:11 Heute beschäftigen uns diese Themen:

00:00:18 Je dormirai en prison, mais la tete haute. Je suis innocent.

00:00:24 Er gehe erhobenen Hauptes ins Gefängnis, denn er sei unschuldig.

00:00:27 Frankreichs Ex-Präsident Nicolas Sarkozy

00:00:30 ist im Prozess um angebliche Wahlkampfgelder aus Libyen

00:00:34 zu fünf Jahren Haft verurteilt worden.

00:00:40 In Dänemark kommt es erneut zu Vorfällen.

00:00:42 Die Regierung spricht von einem hybriden Angriff.

00:00:48 Nach sechs Senkungen in Folge

00:00:51 belässt die Schweizerische Nationalbank den Leitzins bei 0 %.

00:00:59 Die Tour de Suisse erfindet sich wegen knapper Finanzen neu.

00:01:03 Die Frauen absolvieren dieselbe Strecke wie die Männer.

00:01:10 Morgen ist es meist grau und gegen Abend auch nass.

00:01:17 Es ist ein unrühmlicher Tag

00:01:20 für den ehemaligen französischen Präsidenten Nicolas Sarkozy:

00:01:22 Er wurde vom Pariser Strafgericht zu fünf Jahren Haft verurteilt.

00:01:26 Erstmals muss damit in Frankreich

00:01:29 ein ehemaliges Staatsoberhaupt hinter Gitter.

00:01:32 Das Gericht sieht es als erwiesen an, dass Sarkozy versucht hat,

00:01:36 mit illegalen Geldern aus Libyen

00:01:39 seine Präsidentschaftskampagne von 2007 zu finanzieren.

00:01:43 Aus Paris: Mirjam Mathis.

00:01:47 Es ist bereits das dritte Mal,

00:01:50 dass Nicolas Sarkozy in einem Strafverfahren verurteilt wird.

00:01:52 In der sog. Libyen-Affäre

00:01:54 sprach ihn das Pariser Strafgericht heute schuldig,

00:01:56 Teil einer kriminellen Organisation gewesen zu sein.

00:01:59 Obwohl es in dieser Angelegenheit das erste Urteil ist,

00:02:02 wird Nicolas Sarkozy die Haftstrafe ohne aufschiebende Wirkung

00:02:05 absitzen müssen.

00:02:07 Wenn Sie unbedingt wollen, dass ich im Gefängnis schlafe,

00:02:12 dann werde ich im Gefängnis schlafen, aber mit erhobenem Haupt.

00:02:16 Ich bin unschuldig, diese Ungerechtigkeit ist ein Skandal!

00:02:23 Das Gericht sprach von einer ausserordentlichen Schwere der Taten.

00:02:26 Sarkozy habe seine engsten Mitarbeiter handeln lassen,

00:02:30 um illegal finanzielle Unterstützung

00:02:32 aus dem Umfeld des libyschen Machthabers Muammar al-Gaddafi

00:02:35 zu erhalten.

00:02:37 Allerdings: Korruption könne man ihm nicht nachweisen,

00:02:39 da es keine Belege dafür gebe, dass tatsächlich illegale Finanzhilfen

00:02:43 in Sarkozys Präsidentschaftswahlkampf eingeflossen sind.

00:02:47 Die Höhe der Strafen mag tatsächlich schwer erscheinen,

00:02:51 aber sie sind eine Erinnerung an die Prinzipien des Rechtsstaats

00:02:54 und daran, dass man heute diese Straflosigkeit ahnden muss.

00:02:58 Das ist ein positives Signal.

00:03:01 Von den insgesamt zwölf Angeklagten wurden acht schuldig gesprochen,

00:03:04 darunter auch ehemalige Minister.

00:03:07 Mitte Oktober werden die Haftbedingungen

00:03:09 und das Datum von Nicolas Sarkozys Inhaftierung festgelegt.

00:03:12 Obwohl der ehemalige Staatspräsident Berufung angekündigt hat,

00:03:16 wird er wohl schon in wenigen Monaten ins Gefängnis müssen -

00:03:19 eine Tatsache, die seine Ehefrau Carla Bruni-Sarkozy

00:03:23 zu einem Seitenhieb verleitet hat gegen das Medium,

00:03:27 das die Strafuntersuchung ins Rollen gebracht hat.

00:03:29 Das Urteil gegen Nicolas Sarkozy ist ein deutliches Signal:

00:03:33 In Frankreich steht heute auch ein ehemaliger Präsident

00:03:37 nicht mehr über dem Gesetz.

00:03:39 Die Beweislast in der Libyen-Affäre ist aber dünn,

00:03:42 deshalb ist besonders der sofortige Vollzug der Strafe umstritten.

00:03:50 Schon wieder sind Drohnen in den dänischen Luftraum eingedrungen.

00:03:53 Anfang Woche legten die Flugobjekte

00:03:56 die Flughäfen Oslo und Kopenhagen vorübergehend lahm,

00:03:59 und nun sind gestern Abend und in der Nacht auf heute

00:04:02 erneut Drohnen über mehreren Flughäfen gesichtet worden.

00:04:05 Die Verunsicherung ist gross.

00:04:08 Die dänische Regierung spricht mittlerweile von einem hybriden Angriff.

00:04:12 Marcel Anderwert berichtet.

00:04:17 Gegen 22 Uhr gestern Abend

00:04:19 über dem Flughafen der dänischen Stadt Aalborg:

00:04:21 Dieses Handyvideo ist bis jetzt das einzige Dokument,

00:04:24 das eine der Drohnen zeigt,

00:04:26 die den Flughafen vorübergehend zum Stillstand gebracht haben.

00:04:29 Praktisch zeitgleich mit den Sichtungen in Aalborg

00:04:32 tauchten ähnliche Drohnen bei den Flughäfen von Esbjerg

00:04:35 und Sonderborg im Südwesten von Dänemark auf,

00:04:40 sowie beim Militärflugplatz von Skrydstrup.

00:04:43 Die dänische Regierung nimmt die Vorfälle ernst.

00:04:49 Wir wissen noch nicht genau, wer dahintersteckt.

00:04:53 Aber alles deutet auf einen professionellen Akteur hin,

00:04:57 denn es war eine systematische Operation an mehreren Orten

00:05:00 fast gleichzeitig.

00:05:03 Ich würde das als hybriden Angriff mit verschiedenen Typen von Drohnen

00:05:07 definieren.

00:05:11 Schon in der Nacht auf Dienstag hatten mehrere unbekannte Drohnen

00:05:13 den Flugverkehr am Flughafen von Kopenhagen

00:05:16 für mehrere Stunden zum Erliegen gebracht.

00:05:19 Auch die jüngsten Vorfälle an vier weiteren Flughäfen

00:05:22 seien keine direkte militärische Bedrohung, sagen die Dänen,

00:05:26 aber eine indirekte.

00:05:29 NATO-Generalsekretär Mark Rutte schreibt auf X,

00:05:32 er habe mit der dänischen Ministerpräsidentin gesprochen

00:05:35 und die NATO-Verbündeten arbeiteten mit Dänemark zusammen,

00:05:38 um die kritische Infrastruktur zu schützen.

00:05:42 Dänemark und auch Deutschland vermuten Russland hinter den Flügen.

00:05:49 Der Verdacht liegt nah: Das gehört in die Strategie Wladimir Putins,

00:05:54 ohne dass wir es in dem Fall konkret sagen könnten.

00:05:57 Aber es gehört zu dem, was wir jeden Tag erleben.

00:05:59 Wir sind nicht im Krieg,

00:06:02 aber wir sind auch nicht mehr im kompletten Frieden.

00:06:04 Dass die Stimmung zwischen Russland und der NATO angespannt ist,

00:06:07 zeigt auch die grossangelegte NATO-Übung,

00:06:10 die im Moment u.a. in Schweden stattfindet.

00:06:13 Russland seinerseits hat dementiert,

00:06:16 für die Drohneneinsätze in Dänemark verantwortlich zu sein.

00:06:21 Der Konflikt rückt näher.

00:06:24 Und damit stellt sich auch drängender die Frage,

00:06:26 wie denn die Schweiz für hybride Angriffe gerüstet wäre?

00:06:29 Hier zeigen Recherchen der "Tagesschau":

00:06:31 Es fehlt offensichtlich an klaren Regeln,

00:06:33 wer für die Abwehr von derartigen Angriffen überhaupt zuständig wäre.

00:06:38 Es brauche dringend Klärung, fordern erste Politiker -

00:06:41 im Beitrag von Daniel Glaus und Andy Müller.

00:06:47 Auf dem Papier ist klar:

00:06:49 Private Betreiber kritischer Infrastrukturen wie Flughäfen

00:06:52 müssen ihre Anlagen schützen.

00:06:54 Werden Sperrzonen verletzt, wird die Polizei aufgeboten.

00:06:57 Erst im Kriegsfall ist die Armee zuständig.

00:07:00 Sicherheitsexperten wie Ivo Capaul stellen längst fest:

00:07:03 Die Grenzen zwischen Krieg und Frieden verwischen.

00:07:07 Stichwort hybride Konfliktführung.

00:07:10 Es ist auch ein Effekt eines hybriden Angriffs,

00:07:14 dass nicht unmittelbar klar ist,

00:07:17 welche sicherheitspolitische Institution

00:07:19 für die Gefahrenabwehr zuständig ist,

00:07:21 was die Gefahrenabwehr an sich unmittelbar komplizierter macht.

00:07:27 Noch kein Krieg, aber nicht mehr wirklich Frieden -

00:07:30 was gälte in der Schweiz?

00:07:32 Was, wenn auch hier die Polizei überfordert ist?

00:07:34 Bund und Kantone müssten jetzt rasch regeln,

00:07:37 wer für die Drohnenabwehr zuständig ist.

00:07:39 Das fordert Priska Seiler Graf,

00:07:41 SP-Nationalrätin und Präsidentin der Sicherheitspolitischen Kommission.

00:07:46 Das ist genau der wunde Punkt. Es ist nicht ganz klar:

00:07:50 Sind die Besitzer von kritischen Infrastrukturen selber zuständig

00:07:53 oder muss man das als Angriff von aussen beurteilen?

00:07:57 Dann wäre es eigentlich die Armee.

00:08:01 Nein, es ist noch nicht geregelt.

00:08:03 Auch SVP-Sicherheitspolitiker und Pilot Thomas Hurter
00:08:07 sieht Handlungsbedarf.
00:08:09 Bei kleinen Drohnen sei völlig unklar, wer diese bekämpfen müsse.
00:08:13 Einerseits braucht es die Friedenszeitenlösung,
00:08:16 dass man allenfalls auch mit Bundeshilfe
00:08:19 solche Infrastrukturen unterstützt.
00:08:23 Auf der anderen Seite kann es durchaus sein,
00:08:27 dass man auch sicherheitspolitisch die Armee einbeziehen muss,
00:08:30 und das muss ein Verbund sein.
00:08:32 Deshalb ist jetzt wichtig, dass geklärt wird,
00:08:35 wer für was zuständig ist.
00:08:37 Die Armee schreibt auf Anfrage, sie könne zivile Behörden unterstützen.
00:08:40 Doch hybride Angriffe kommen schnell und überraschend,
00:08:43 kurzfristig kann die Armee kaum helfen.
00:08:46 Kommt hinzu: Heute sind es Drohnen,
00:08:48 morgen vielleicht andere Arten hybrider Angriffe.
00:08:54 Es war eine rekordverdächtig lange Debatte über zwei Sessionstage,
00:08:58 jene über die SVP-Initiative gegen eine 10-Millionen-Schweiz
00:09:02 im Nationalrat.
00:09:05 Die Initiative verlangt, dass die Einwohnerzahl der Schweiz vor 2050
00:09:09 die 10-Mio.-Marke nicht übersteigt.
00:09:13 Während mehr als 10 Std.
00:09:15 haben sich über 100 Abgeordnete zu Wort gemeldet.
00:09:19 Für die Initiative sprach sich ausschliesslich die SVP aus.
00:09:23 Fragen Sie die normalen Menschen da draussen,
00:09:26 die ein normales Leben führen wollen,
00:09:28 wie viel Zuwanderung die Schweiz verträgt.
00:09:31 Wir von der SVP sind der Meinung, dass 10 Mio. Menschen genug sind -
00:09:37 mehr als genug. Mehr geht ganz sicher nicht.
00:09:42 Diese Initiative baut auf Ängsten auf.
00:09:46 Aber sie bietet keine Lösungen.
00:09:48 Viel mehr blockiert sie
00:09:50 eine austarierete politische Steuerung der Zuwanderung.
00:09:53 Einer Zuwanderung, die unserem Land in den vergangenen Jahren
00:09:56 Fortschritt und Wohlstand gebracht hat.
00:09:58 Angst war schon immer ein schlechter Ratgeber.
00:10:02 Zuwanderung ist für die Schweiz
00:10:05 und besonders für die vielfältigen Städte wie Zürich
00:10:07 eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Voraussetzung.
00:10:11 Sie ist unverzichtbar.
00:10:13 Die Initiative ist deshalb - und da bin ich überzeugt -
00:10:16 eine Gefahr für unseren Wirtschaftsstandort
00:10:19 und sie verschärft soziale Probleme, statt sie zu lösen.
00:10:22 Das Ergebnis der Debatte war klar:
00:10:25 Der Nationalrat empfiehlt die Initiative zur Ablehnung.
00:10:29 Auch die Idee eines Gegenvorschlags,
00:10:32 die die Mitte-Partei lanciert hatte, war chancenlos.
00:10:38 Ohne digitale Infrastruktur läuft heutzutage nichts mehr:
00:10:43 Daten zu verwalten, zu speichern und zu übertragen,
00:10:46 ist essenziell geworden.
00:10:48 Die Schweiz ist diesbezüglich
00:10:50 allerdings von grossen Konzernen aus den USA und Asien abhängig.
00:10:54 Weil sich die geopolitische Sicherheitslage verschlechtert,
00:10:57 möchten Politiker/-innen von links bis rechts
00:11:00 vermehrt auf Schweizer Digitalfirmen setzen.
00:11:04 Dazu wurde gestern ein Vorstoss eingereicht. Christa Gall.
00:11:10 An den Swiss-AI-Weeks wird zurzeit an Schweizer Lösungen
00:11:13 für konkrete Probleme gearbeitet - mit künstlicher Intelligenz.
00:11:16 Dieses System kann via Drohnenkamera
00:11:18 Hindernisse wie Paragliders in der Luft erkennen
00:11:21 und seine Positionsdaten erfassen.
00:11:23 Das überzeugt mich.
00:11:25 Ich finde es sehr speziell, weil das relativ schnell entstanden ist.
00:11:29 Es ist ein sehr cooles Konzept.
00:11:31 Es zeigt, wie schnell man etwas sehr Sinnvolles entwickeln kann.
00:11:37 Welche Anwendungen brauchen Sie selber,
00:11:39 die im KI- oder auch Software-Bereich
00:11:41 in der Schweiz entwickelt wurden?
00:11:44 Diverse. Ich teste aber auch viele ausländische Lösungen,
00:11:47 einfach, weil ich interessiert bin
00:11:49 und es als Teil von meiner Aufgabe sehe, am Ball zu bleiben.
00:11:54 Das Training und die Entwicklungen kosten ziemlich viel Geld.
00:11:57 Bei den Unternehmen in den USA sieht man das.
00:11:59 Besonders bei zukunftsweisenden Technologien
00:12:02 sollte auch der Bund mitfördern.
00:12:04 Der Bund setzt mehrheitlich auf ausländische Anbieter
00:12:06 wie Microsoft, Apple oder Adobe.
00:12:09 Dafür zahlte er 2024 rund 1,6 Mrd. Fr.
00:12:11 Die Grüne Sophie Michaud Gigon hat nun einen Vorstoss eingereicht:
00:12:15 Der Bund soll mehr auf Schweizer

00:12:18 oder europäische Digitalfirmen setzen.
00:12:21 Ich möchte, dass unser Land etwas unabhängiger wird von den USA,
00:12:25 unsere Daten besser geschützt werden,
00:12:28 die Schweizer Firmen gestärkt und ihnen neue Märkte eröffnet werden.
00:12:39 Firmen wie Infomaniak, ELCA, Exoscale, PeakPrivacy oder Giotto.ia
00:12:43 sind Beispiele von Schweizer Digitalfirmen,
00:12:46 die allenfalls auch für den Bund interessant wären.
00:12:49 Es gibt heute bereits Schweizer Firmen, die das können.
00:12:51 Sie sind einfach weniger bekannt,
00:12:54 weshalb sie leider weniger berücksichtigt werden.
00:12:56 Man setzt immer nur auf die bekannten Namen.
00:12:58 Da braucht es mehr Mut zu Swissness,
00:13:01 man sollte weniger den bequemen Weg gehen,
00:13:03 d.h. einfach den ausländischen Anbieter wählen.
00:13:05 In der Schweiz gibt es viele gut ausgebildete Menschen.
00:13:07 Mit ihnen auch viele junge Firmen.
00:13:10 Vertrauen und Investitionen in sie
00:13:12 könnten sich dereinst für die Schweiz auszahlen.
00:13:16 Sechsmal hintereinander
00:13:19 hat die Schweizerische Nationalbank zuletzt die Zinsen gesenkt.
00:13:22 Nun macht sie eine Pause und belässt den Leitzins bei 0 %.
00:13:27 Angepasst hat die SNB allerdings ihre Prognose
00:13:30 fürs Wirtschaftswachstum vom nächsten Jahr - wegen der US-Zölle.
00:13:37 Die US-Zölle beschäftigen einige Schweizer Firmen Tag und Nacht.
00:13:41 Konkret jene, die die 4 % der Exporte produzieren,
00:13:45 die in die USA gehen.
00:13:47 Doch wie gross ist der Einfluss auf die gesamte Wirtschaft?
00:13:50 Heute kam der erste Hinweis der Schweizerischen Nationalbank.
00:13:54 Für die direkt betroffenen Firmen
00:13:56 ist das eine sehr grosse Herausforderung,
00:13:59 sind diese Zölle sehr schwierig.
00:14:02 Aber es gibt auch viele Firmen, die wenig oder nicht betroffen sind.
00:14:06 Ich erinnere an die Dienstleistungen.
00:14:09 Wenn man summa summarum alles zusammennimmt,
00:14:11 ist der Effekt auf die Gesamtwirtschaft der Schweiz beschränkt.
00:14:16 Die SNB rechnet für dieses Jahr darum weiterhin
00:14:19 mit einem Wirtschaftswachstum von 1-1,5 %.
00:14:22 Also alles halb so schlimm? Ganz so einfach ist es nicht.
00:14:27 Denn die Unsicherheit bremst Investitionen.
00:14:30 Und neben den Zöllen macht der US-Dollar zu schaffen.
00:14:33 Grundsätzlich heisst das,
00:14:37 dass die Exporte in die USA noch schwieriger werden.
00:14:41 Auf diese 39 % kommen noch diese 12 % Aufwertung dazu,
00:14:47 etwas grob gerechnet.
00:14:50 Das macht es für diese Exporteure schwieriger.
00:14:52 Aber es kann auch Auswirkungen auf den Tourismus z.B. haben.
00:14:58 Die Schweiz wird teurer für amerikanische Touristen usw.
00:15:02 2026 wird die Schweizer Wirtschaft
00:15:05 laut SNB deshalb etwas weniger stark wachsen als gedacht,
00:15:09 nämlich knapp 1 %.
00:15:12 Trotzdem: Die Zinsen in den Negativbereich senken
00:15:15 will die Nationalbank nicht - auch wenn tiefere Zinsen
00:15:18 die Investitionen und damit die Wirtschaft ankurbeln könnten.
00:15:24 Die Wiedereinführung der ungeliebten Negativzinsen
00:15:27 bleibt uns also vorerst erspart.
00:15:29 Weshalb die SNB so entschieden hat -
00:15:31 die Einschätzung von Wirtschaftsredaktor Andreas Kohli.
00:15:36 Der wichtigste Gradmesser für die Nationalbank ist die Inflation.
00:15:39 Diese ist wieder zwischen 0 und 2 %,
00:15:42 also dort, wo die SNB sie haben will.
00:15:44 Ihren Prognosen zufolge wird sie bis 2027 dort bleiben -
00:15:48 ganz ohne Negativzinsen.
00:15:50 Der SNB-Chef hat heute nochmals betont,
00:15:52 welche Nebenwirkungen Negativzinsen mit sich bringen würden,
00:15:56 etwa für die Pensionskassen.
00:15:58 Viele Ökonom/-innen gehen davon aus, dass die Leitzinsen
00:16:01 auf absehbare Zeit bei Null oder nahe Null bleiben.
00:16:04 Das sind gute Nachrichten für die Kreditnehmer/-innen
00:16:08 und schlechte Nachrichten für die Sparer.
00:16:12 Nach Deutschland.
00:16:14 Es ist ein Stimmungs- und Stresstest für die aktuelle Koalition:
00:16:17 Nachdem im Juli die Neubesetzung von drei Richterposten
00:16:21 für das höchste Gericht Deutschlands, das Bundesverfassungsgericht,
00:16:25 schieflief, wurde nun mit Spannung der heutige zweite Anlauf erwartet.
00:16:30 Seit wenigen Minuten ist klar: Diesmal hat die Wahl geklappt.
00:16:34 Sowohl die beiden SPD-Kandidatinnen als auch der Unionskandidat
00:16:39 erreichen die nötige Zweidrittelmehrheit.

00:16:42 Damit freuen sich auch die übrigen Richter am Bundesverfassungsgericht,
00:16:45 dass alle drei Stellen vergeben worden sind.
00:16:50 Brisant ist die Neubesetzung der Posten für das höchste Gericht
00:16:54 deswegen, weil sie im ersten Anlauf
00:16:57 am Widerstand der Union gegen eine SPD-Kandidatin gescheitert ist.
00:17:01 Die Kandidatin zog sich daraufhin zurück.
00:17:04 Wäre die Wahl heute - hier die Stimmabgabe - erneut gescheitert,
00:17:08 wäre das einem politischen Desaster gleichgekommen.
00:17:13 Wir schalten nach Berlin zu Stefan Reinhart.
00:17:16 Stefan, ist damit alles gut in Berlin?
00:17:18 Wir untertiteln in Echtzeit:
00:17:23 Nicht ganz.
00:17:28 Auf jeden Fall war die Erleichterung zu spüren heute Abend im Bundestag.
00:17:31 Die Koalition von Kanzler Merz
00:17:36 ist mit einem blauen Auge davongekommen.
00:17:38 Aber eben, sie ist davongekommen.
00:17:40 Dennoch kann man nicht zur Tagesordnung übergehen.
00:17:43 Man muss sich überlegen,
00:17:47 wie man künftig handeln will, wenn wieder Zweidrittelmehrheiten nötig
00:17:51 sind,
00:17:53 bei einer Richterwahl z.B. oder bei einer Änderung des Grundgesetzes.
00:17:56 Entweder könnten Friedrich Merz und seine CDU
00:18:08 auf die AfD zu gehen, das hatte aber versprochen, nicht zu tun.
00:18:12 Ein grosser Teil der CDU-Basis will das nicht.
00:18:14 Eine andere Möglichkeit wäre, auf die Linken zuzugehen.
00:18:17 Es gibt einen Unvereinbarkeitsbeschluss, in
00:18:19 einzelnen Regierungen ist der schon wertlos.
00:18:21 Aber man pocht auf Bundesebene immer noch darauf.
00:18:24 Das wird eine sehr wichtige Entscheidung sein,
00:18:26 eine strategische Entscheidung für Friedrich Merz,
00:18:30 ob er, um sich künftig solche Zweidrittelmehrheiten zu sichern,
00:18:33 auf die Linken zu gehen will.
00:18:38 Der Kanzler bleibt also unter Druck, kommt er da wieder raus?
00:18:41 Es ist im Moment schwierig,
00:18:46 das so zu sehen.
00:18:47 Er könnte rauskommen, wenn er die Reformen, die er angekündigt hat im
00:18:51 Wahlkampf, endlich umsetzen würde.
00:18:53 Er ist erst 142 Tage im Amt,
00:18:56 aber bei den Menschen kommt nicht an,
00:19:00 was Friedrich Merz versprochen hat.
00:19:03 Er hat den Herbst der Reformen verschoben.
00:19:08 Es wäre wohl, sagte er kleinlaut, 2026,
00:19:13 mit Sozialreformen, Investitionen, Strassenbau, Digitalisierung,
00:19:22 da tut sich nichts.
00:19:24 Je länger sich nichts tut, desto schwieriger wird es für die
00:19:27 Koalition.
00:19:29 Desto grösser wird das Streitpotenzial.
00:19:31 Und desto mehr freut sich die AfD, die Friedrich Merz scheitern sehen
00:19:34 will als Kanzler.
00:19:37 Schon bald sind hier die Reihen voll besetzt:
00:19:40 Heute Abend startet das Zurich Film Festival.
00:19:42 Der grüne Teppich ist ausgerollt, der Platz gefegt -
00:19:44 alles ist bereit für die 21. Ausgabe.
00:19:45 41 Welt- und Europapremieren flimmern über die Leinwand.
00:19:47 Erwartet werden u.a. Superstars wie Russell Crowe, Dakota Johnson
00:19:52 und Benedict Cumberbatch.
00:19:54 Wer sich allerdings Filme anschauen will,
00:19:56 muss ziemlich tief ins Portemonnaie greifen.
00:19:58 Die Ticketpreise sind hoch, auch im internationalen Vergleich.
00:20:02 Weshalb das so ist, zeigt Manuela Siegert.
00:20:07 Am diesjährigen Zurich Film Festival ist der teuerste Film
00:20:10 eine Premiere mit Hollywoodschauspieler Colin Farrell
00:20:12 für 89.90 Fr.
00:20:15 Andere Premieren mit Prominenten kosten 60 Fr.
00:20:18 Die meisten Filme liegen zwischen 27 und 33 Fr.
00:20:24 Das ist relativ hoch für ein Kinobillett.
00:20:28 Aber es ist ein spezieller Kinoevent, das Film Festival.
00:20:31 Die Ticketpreise sind in Ordnung.
00:20:34 Allerdings sind sie manchmal etwas zu hoch,
00:20:36 namentlich dann, wenn Stars auftreten.
00:20:38 Laut dem Festivaldirektor muss das so sein.
00:20:42 Am Zurich Film Festival sieht man im Herbst viele Filme und Stars,
00:20:46 die ein halbes Jahr später Oscars gewinnen.
00:20:49 Wenn man Weltstars wie Russell Crowe oder Colin Farrell
00:20:52 in die Schweiz holt, ist das mit hohen Aufwänden verbunden.
00:20:55 Entsprechend sind die Preise.
00:20:57 Andere Schweizer Festivals haben deutlich niedrigere Preise.
00:21:01 Auch in Locarno kosten Vorstellungen nicht mehr als 35 Fr.

00:21:05 Für Christian Jungen gibt es aber einen gewichtigen Unterschied.

00:21:09 Wir sind zu 90 % privat finanziert.

00:21:14 Wir müssen unser Budget am freien Markt erwirtschaften.

00:21:17 Wenn wir mehr Unterstützung der öffentlichen Hand bekommen,

00:21:20 haben wir auch mehr Spielraum bei der Ausgestaltung der Preise.

00:21:24 Insgesamt knapp 1,5 Mio. Fr. Subventionen

00:21:27 erhält das ZFF in diesem Jahr - Locarno bekommt ein Vielfaches.

00:21:31 Laut dem SRF-Filmredaktor

00:21:34 sei das ZFF für die Branche eben kein Top-Festival.

00:21:39 Das Zurich Film Festival ist ein B-Festival.

00:21:44 Anders als ein A-Festival hat es nicht so viele Weltpremierer.

00:21:47 A-Festivals definieren sich dadurch,

00:21:49 dass sie einen internationalen Wettbewerb

00:21:51 nur mit Uraufführungen haben.

00:21:53 Wenn es um die Ticketpreise geht,

00:21:55 gehört das Zurich Film Festival aber eindeutig zur Weltspitze.

00:22:02 Die Tour de Suisse kommt ab nächstem Jahr anders daher.

00:22:05 Anders heisst in diesem Fall: gleich für alle.

00:22:08 Künftig werden sowohl die Frauen als auch die Männer

00:22:12 fünf Etappen bestreiten, und das am selben Tag.

00:22:16 Man will sich damit fit für die Zukunft machen,

00:22:19 heisst es seitens der Organisatoren.

00:22:24 Die Tour de Suisse rollt in eine neue Ära.

00:22:26 Die Gründe für die tiefgreifenden Änderungen seien vielfältig,

00:22:29 wie Tourdirektor Olivier Senn erklärt.

00:22:32 Die Kosten sind ein Punkt.

00:22:34 Wir haben aber auch immer mehr Herausforderungen

00:22:37 bei den Streckensperrungen, den Bewilligungen,

00:22:40 dem Befahren grosser Strassen, z.T. im Feierabendverkehr.

00:22:44 Es wird auch immer schwieriger, für einen Event,

00:22:46 der bis jetzt elf Tage dauerte, Helfer zu finden.

00:22:50 Mit dem neuen Konzept haben wir versucht,

00:22:53 all diese Herausforderungen anzugehen.

00:22:55 Das bedeutet für die Männer: Sie müssen nun kürzer treten.

00:22:58 Statt acht umfasst die Rundfahrt nur noch fünf Etappen.

00:23:02 Es war nicht das Ziel, die Tour zu reduzieren.

00:23:05 Das ist schlussendlich dem Konzept und auch der Realität geschuldet.

00:23:09 Es tut weh, das ist so.

00:23:11 Aber ob es an Bedeutung verliert, werden wir sehen.

00:23:18 Das Frauenrennen dagegen wird aufgewertet.

00:23:20 Die Athletinnen fahren die gleichen fünf Etappen

00:23:23 und damit eine mehr als bisher.

00:23:25 Sie starten am Vormittag, die Männer am Nachmittag.

00:23:29 Für uns ist es der richtige Weg für die Tour de Suisse als Gesamtevent,

00:23:35 aber auch, um den Frauenradsport in den Gesamtevent einbinden zu können.

00:23:38 Im Juni 2026 wird sich dann zeigen, ob das neue Konzept

00:23:43 die altehrwürdige Rundfahrt in die Zukunft führen kann.

00:23:49 Und jetzt zu Eliane Leiser und den Themen von "10 vor 10":

00:23:53 Der Zinsentscheid der SNB ist auch bei uns Thema.

00:23:56 Die tiefen Zinsen

00:23:58 sind nämlich gute Nachrichten für potenzielle Hausbesitzer/-innen.

00:24:03 Weshalb und wo der Haken ist - das zeigen wir in der Sendung.

00:24:07 Dann eine Recherche von SRF: Der Bundesrat plant,

00:24:11 bis zu 20 Kinder aus Gaza in die Schweiz zu holen,

00:24:14 um sie hier medizinisch zu versorgen.

00:24:17 Wir zeigen, wie das funktioniert und wie die Politik reagiert.

00:24:21 Und für alle Leonardo-di-Caprio-Fans

00:24:24 werfen wir einen Blick in seinen neusten Streifen,

00:24:27 der ab heute in den Kinos läuft. Unser Filmexperte sagt: sehenswert.

00:24:31 Aber sehen Sie selbst - um 10 vor 10.

00:24:34 Danke, Eliane. Hier geht's weiter mit "Meteo"

00:24:37 und dann spannen "DOK" und "Einstein" zusammen

00:24:40 und gehen an verschiedenen Schauplätzen -

00:24:43 in Braunwald, in Ernen und im Schächental - der Frage nach,

00:24:46 was ein Bergdorf lebendig hält.

00:24:49 Ihnen einen schönen Abend, auf Wiedersehen.

00:24:54 SWISS TXT / Accessibility Services Martina Riedi, Romina Leichtle